



Rede  
des Herrn Staatsministers  
anlässlich der **Überreichung der**  
**Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten**

an

**Frau Dr. Brigitte Schad,  
Frau Christiane Vorberg,  
Herrn Rudolf Rohleder und  
Herrn Franz Strecker**

am 4. Mai 2016, 10.00 Uhr

im Turmzimmer  
Schloss Johannisburg, Aschaffenburg

## Es gilt das gesprochene Wort

### Einleitung

Strophe eines Gedichts,  
das Wilhelm Busch bzw.  
Joachim Ringelnatz  
zugeschrieben wird;  
Autorenschaft aber  
ungeklärt

### Anrede!

Vor kurzem fiel mir mal wieder ein bekanntes  
**Gedicht** in die Hände, das auf eine eher  
**verhaltene** Ansicht des Autors zum Thema  
**„Ehrenämter“** schließen lässt.

In der ersten Strophe heißt es:

***"Willst Du froh und glücklich leben,  
laß' kein Ehrenamt Dir geben.  
Willst Du nicht zu früh ins Grab,  
lehne jedes Amt gleich ab."***

Liebe Frau Dr. Schad,  
liebe Frau Vorberg,  
lieber Herr Rohleder,  
und lieber Herr Strecker,

ich bin froh, dass Sie diesen Ratschlag - der übrigens Wilhelm Busch oder auch Joachim Ringelnatz zugeschrieben wird - **nicht beherzigt haben!** Denn unsere Gesellschaft braucht Menschen wie **Sie**. Menschen, die eben **nicht nur** an sich selbst denken, sondern sich nach Kräften für das Gemeinwesen einsetzen.

Ihnen allen hat unser Ministerpräsident Horst Seehofer daher das **Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt** verliehen. Und ich freue mich, dass ich es Ihnen heute hier, **im wunderschönen Schloss Johannisburg** in **unserer Aschaffener Heimat**, aushändigen darf.

Ehrenzeichen

Das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten wird **seit 1994** als **ehrende Anerkennung für langjährige hervorragende ehrenamtliche Tätigkeit** verliehen.

Es erhalten **Personen**, die sich durch aktive Tätigkeit in Vereinen, Organisationen und sonstigen Gemeinschaften mit **kulturellen, sportlichen, sozialen** oder anderen **gemeinnützigen Zielen hervorragende Verdienste** erworben haben.

Es ist damit ein **sichtbares Zeichen des Dankes** für Ihr **uneigennütziges Engagement**.

Dafür, dass Sie immer das **Wohl Ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger im Auge** haben!

Dafür, dass Sie die **Interessen anderer über Ihre eigenen Interessen** stellen!

**Und das trifft auf Sie alle in hohem Maße zu!**

Laudatio Frau  
Dr. Schad

Liebe Frau Dr. Schad,

Sie haben sich **über viele Jahrzehnte** für das **kulturelle Erbe Ihrer und unserer Heimatstadt Aschaffenburg** engagiert und tun dies bis heute.

So gründeten Sie im Jahre 1984 den **Brentano-Arbeitskreis**, der sich der **Aufarbeitung des bis dahin noch unbekanntes Familiennachlasses des in Aschaffenburg gestorbenen Schriftstellers und Dichters Clemens Brentano** widmete.

Das von Ihnen herausgegebene Werk „**Die Aschaffener Brentanos**“ zeugt von den beeindruckenden Ergebnissen dieser Aufarbeitung.

Als **geschäftsführende Vorsitzende** des **Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg** haben Sie sich von 1986 bis 1990 für die **Erforschung von Geschichte, Kunst und Landeskunde in unserer Heimat**, für die **Sicherung von Kunst- und Geschichtsdenkmälern** und die **Förderung künstlerischen Schaffens** eingesetzt. In dieser Zeit waren Sie auch Herausgeberin des „**Aschaffener Jahrbuchs**“ und der Publikationen des Vereins zur Stadtgeschichte.

Diese sicherlich hochinteressante Aufgabe haben Sie dann nur aufgegeben, um sich anderen wichtigen Projekten widmen zu können: Dem **Aufbau und der Leitung der Kunsthalle Jesuitenkirche** sowie der **Geschäftsführung des von Ihnen gegründeten Förderkreises Kunsthalle Jesuitenkirche e.V.** Auch **über Ihren Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2003 hinaus** arbeiten Sie **bis heute mit großem Einsatz im Vorstand des Förderkreises** mit.



Das Leben und Wirken **des Aschaffener Malers Adalbert Hock** lag Ihnen ebenfalls sehr am Herzen. Hier haben Sie sich nicht nur im **Adalbert-Hock-Arbeitskreis** um die **Sichtung und Ordnung des Familiennachlasses** verdient gemacht und die **Monografie und das Werkverzeichnis „Adalbert Hock, Leben und Werk“** verfasst.

Auch Ihrem Einsatz haben wir es zu verdanken, dass durch die **aufgefundenen fotografischen Glasplatten von Adalbert Hock** die im **Zweiten Weltkrieg zerstörten Wandgemälde des Pompejanums** rekonstruiert werden konnte. Und **das Pompejanum – einer meiner persönlichen Lieblingsorte in Aschaffenburg – so prachtvoll wiedereröffnet** werden konnte.

Darüber hinaus haben Sie im Jahr 2011 den Verein „**KirchnerHAUS Aschaffenburg e.V.**“ ins Leben gerufen, dessen Vorsitz Sie bis heute innehaben. So leisten Sie **mit viel Herzblut einen wesentlichen Beitrag zur Würdigung des in Aschaffenburg geborenen expressionistischen Malers Ernst Ludwig Kirchner.** Auch dank Ihres Einsatzes berichtet heute **in seinem Geburtshaus ein Dokumentationsraum über Kirchners Kindheit in Aschaffenburg.** Zudem finden dort nun **regelmäßig kulturelle Veranstaltungen** statt.

Für diesen großartigen Einsatz möchte ich Ihnen sehr herzlich danken!

Laudatio Frau  
Vorberg

Liebe Frau Vorberg,

auch Sie **haben sich** jahrzehntelang ehrenamtlich **für andere, für die Gesellschaft engagiert, ohne Aufhebens** davon zu machen.

Seit 1995 waren Sie **ehrenamtliche Mitarbeiterin der Bewährungshilfe**. Zudem haben Sie sich in den **Vereinen „Die Brücke e.V.“ und „Hilfe zur Selbsthilfe e.V. Aschaffenburg“** für straffällig gewordene Menschen engagiert. 2002 wurden Sie zweite Vorsitzende des Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe e.V. Aschaffenburg“, seit 2009 sind Sie **dessen erste Vorsitzende**.

Im Zentrum Ihres Engagements standen dabei insbesondere der **Täter-Opfer-Ausgleich** und das **kriminalpädagogische Schülerprojekt KPS**. So konnte dank Ihres Einsatzes beispielsweise im **Jahr 2000 das erste „Schülergericht“** in Zusammenarbeit mit der Polizei in Aschaffenburg stattfinden.

Die **Bewährungshilfe** und der **Täter-Opfer-Ausgleich** gehören natürlich zu den Themen, die **mir als bayerischer Justizminister besonders am Herzen liegen**. Durch die **unterstützende Begleitung von Straftätern auf ihrem Weg in ein straffreies Leben** helfen Sie **nicht nur den Probanden selbst**, sondern Sie leisten zugleich einen **wichtigen Beitrag für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger**.

Und auch der **Täter-Opfer-Ausgleich** kann in **erheblichem Maße zur Bereinigung von Konfliktsituationen und Sicherung des gesellschaftlichen Friedens** beitragen. Als außergerichtliches Verfahren ist er **auf die Aussöhnung, Wiedergutmachung und die zukunftsorientierte Bearbeitung des Konflikts zwischen Täter und Opfer** ausgerichtet.

Außerdem liegt Ihnen, liebe Frau Vorberg, das **Wohlergehen psychisch kranker Menschen** am Herzen. Seit **über 20 Jahren** sind Sie schon für den Verein „**Kunst und Psychiatrie Lohr e.V.**“ aktiv, in den Jahren 1996 bis 2012 insbesondere auch als Schriftführerin.

So haben Sie **künstlerisch begabten Patientinnen und Patienten** geholfen, sich zu entfalten und ihre Werke **der Öffentlichkeit präsentieren** zu können.

Engagement für  
Strafgefangene

Aber damit **noch nicht genug:**

**Liebe Frau Vorberg,  
lieber Herr Rohleder,**

Sie beide verbindet Ihr **Einsatz für  
Strafgefangene:**

Sie, **liebe Frau Vorberg**, haben in der Zeit von 2007 bis zu Ihrem Ruhestand im Jahr 2012 als **ehrenamtliche Mitarbeiterin der Justizvollzugsanstalt Aschaffenburg** insbesondere **jugendliche Gefangene** betreut. Dabei haben Sie sich besonders für **junge Untersuchungsgefangene** eingesetzt und waren in der **Gruppenarbeit** tätig. Außerdem haben Sie jeden **Sonntagnachmittag für mindestens zwei Stunden eine Spielrunde** gestaltet.

Mit Ihrer **Aufmerksamkeit und Ihrer Zeit**, die Sie den Gefangenen geschenkt haben, haben Sie diesen **nicht nur die Zeit in Haft** wesentlich erleichtert. Sondern auch den **Übergang in die Freiheit**.

Und Sie, **lieber Herr Rohleder**, haben sich ebenfalls **große Verdienste um straffällig gewordene Menschen** erworben.

Auch Sie engagieren sich **seit über 30 Jahren** mit Begeisterung und großem Einsatz ehrenamtlich **im Verein „Die Brücke e.V.“** für die **Resozialisierung von Straftätern**, um diesen ein straffreies Leben in sozialer Verantwortung zu ermöglichen.



Sie waren in der Zeit von **1985 bis 2014 Schriftführer im Vorstand des Vereins**, seither sind Sie **Schatzmeister**.

In enger Zusammenarbeit mit der Justiz haben Sie so unter anderem dazu beigetragen, dass „Die Brücke .V.“ in Aschaffenburg mit großem Erfolg ein **Wohnheim für Haftentlassene** betreiben kann. Und dass der Verein seit 2014 sein Engagement als **Träger einer zentralen Beratungsstelle für Haftentlassene** in Aschaffenburg noch weiter ausbauen konnte.

Dabei lagen und liegen Ihnen insbesondere die **Gewinnung und die Betreuung von ehrenamtlichen Mitarbeitern des bayerischen Justizvollzugs** am Herzen.

Liebe Frau Vorberg,  
lieber Herr Rohleder,

unsere Gesellschaft und insbesondere auch die bayerische Justiz ist **auf Menschen wie Sie in besonderem Maße angewiesen.**

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie Sie **opfern ihre Freizeit** und stellen ihre **Fähigkeiten und Erfahrungen** bei der Überwindung von Schwierigkeiten im Lebensalltag **zur Verfügung**, um ihren straffällig gewordenen Mitmenschen den Weg in ein Leben ohne Straftaten zu erleichtern. Das bedeutet für diese eine **wertvolle Zuwendung** und zugleich einen **Ansporn, ihrem Leben einen Wendepunkt zu geben.**

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die sich für Gefangene und Haftentlassene einsetzen, zeigen damit, dass die Gesellschaft **straffällig gewordene Mitmenschen nicht einfach abschreibt**. Sondern dass sie ihnen die Hand reicht, um ihnen dabei zu helfen, zukünftig **ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden**.

Liebe Frau Vorberg,  
lieber Herr Rohleder,

vor Ihrem beispielhaften Engagement und Ihrem Einsatz habe ich die größte Hochachtung. Sie verdienen unser aller Respekt und Anerkennung!

Laudatio Herr  
Rohleder: Sport

Lieber Herr Rohleder,

neben all dem haben Sie noch die Zeit und Kraft gefunden, sich ganz erheblich für den **Sport und junge Menschen in unserer Heimat** einzusetzen:

Sie sind seit 1998 Mitglied und seit 2009 **Jugendleiter** in der „**Bayerischen Sportjugend im BLSV e.V.**“ und außerdem seit vielen Jahren in der „SG Strietwald Aschaffenburg 1950 e.V.“ aktiv. Nachdem Sie dort seit 1989 die **Junioren trainiert** haben, waren Sie in der Folge bis 2004 **Leiter für Jugendbildungsmaßnahmen** und danach bis **2010 Fußballjugend-Juniorenleiter**. Seit 2010 sind Sie als **Mitglied des Vorstands** der „SG Strietwald“ **zuständig** für die **Jugendabteilungen des Vereins**.

Auch damit leisten Sie einen immens wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Beim gemeinsamen Sport geht es nicht nur um Fitness und Gesundheit. Auch **lernen junge Menschen im Vereinsleben rund um den Sport ganz natürlich** die Bedeutung von **Teamgeist, Verantwortung, Fairness** und **Toleranz**, das **Akzeptieren und Einhalten von Regeln** kennen. Sie können hier **ihre eigenen Grenzen ausloten**. Sport **formt nicht nur Muskeln, sondern vor allem auch die eigene Persönlichkeit**.

Sport führt **Menschen zusammen und schafft sozialen Zusammenhalt** - und fördert damit **die Integration**, die **in der heutigen Zeit von ganz besonderer Bedeutung** ist.

Umso wichtiger sind engagierte Menschen wie Sie! Ehrenamtliche, die nicht lange fragen, sondern anpacken.

Laudatio  
Herr Strecker

Und last but not least:

Lieber Herr Strecker!

Ihnen gebührt ebenfalls **große Anerkennung** für Ihr **jahrzehntelanges beeindruckendes ehrenamtliches Engagement** in unserer **Aschaffenburg Heimat!**

Auch Sie haben in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ehrenamtlich angepackt, ohne viele Worte zu machen!

Bereits 1961 sind Sie der **Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung im Ortsverband St. Konrad** beigetreten. So engagieren Sie sich **seit nun 55 Jahren tatkräftig und nachhaltig für eine solidarische und gerechte Gesellschaft**, in deren Mittelpunkt der Mensch steht. **1971 haben Sie dort das Amt des Kassiers** übernommen und hatten es über **39 Jahre** inne! Zudem waren Sie **seit 1976 Vorsitzender des Ortsverbands St. Konrad** und haben dieses Amt ebenfalls **bis Ende Januar 2010** ausgeübt.

Durch all Ihren Einsatz haben Sie Menschen in St. Konrad, die an kritischen Lebenspunkten Hilfe benötigten, unterstützt. Sie haben sich auf Grundlage der katholischen Soziallehre aktiv in die gesellschaftliche und kirchliche Diskussion eingebracht. Und **so auf vielfältige Weise Verantwortung für unsere Gesellschaft übernommen.**

Wie sehr Ihnen die Arbeit der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung St. Konrad nach wie vor am Herzen liegt, zeigt sich auch an Folgendem: Schon seit einiger Zeit arbeiten Sie mit vieler Liebe zum Detail an einer **Chronik des Ortsverbands St. Konrad seit seiner Gründung im Jahr 1948.**



Auch für unsere **Pfarrei St. Konrad**, der ich auch selbst angehöre, und unseren **Kindergarten St. Konrad** haben Sie sich seit **vielen Jahrzehnten nach Kräften eingesetzt**. **Seit 1959** sind Sie **Mitglied im Kindergartenverein** und waren von 1973 bis 1983 im Vorstand aktiv.

Seit 1960 sind Sie außerdem Mitglied des **Kirchenbauvereins St. Konrad** und waren in den Jahren von **1965 bis 1986 Pfarrgemeinderatsmitglied**. **Bis heute ist Ihre Hilfe aus dem Gemeindeleben nicht wegzudenken**. Sehr dankbar sind wir Ihnen insbesondere auch für **all die kleinen handwerklichen Arbeiten**, die sie immer wieder **rund um den Kindergarten** erledigen.

Durch Ihren **unermüdlichen ehrenamtlichen und so vielfältigen Einsatz** haben Sie sich in **vorbildlicher Weise** in den **Dienst der Allgemeinheit** gestellt und sich hierdurch **auszeichnungswürdige Verdienste** erworben.

Schluss

Liebe Frau Dr. Schad,  
liebe Frau Vorberg,  
lieber Herr Rohleder,  
und lieber Herr Strecker,

**Sie alle sind Menschen, von denen man einiges lernen kann:**

Sie gehören **nicht zu den Leuten, die ihre Freizeit nur für sich selbst reservieren.**

Ihnen liegen Ihre Mitmenschen und unsere Gesellschaft **am Herzen**.

**Sie sind** bereit, **die eigenen Interessen hintanzustellen**, um gemeinsam etwas zu bewegen.

Sie opfern einen **großen Teil Ihrer Freizeit** – völlig **unentgeltlich** und **ohne Aufhebens** darum zu machen.

Ich freue mich daher sehr - und **ganz besonders heute hier in meiner Aschaffener Heimat** -, Ihnen allen das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten **überreichen** zu dürfen.

Und ich möchte Ihnen nochmals von Herzen **Danke** sagen. In **Vertretung unseres Ministerpräsidenten**. Aber auch **ganz persönlich**.

Für die Zukunft wünsche Ihnen weiterhin **alles erdenklich Gute, Gesundheit und Tatkraft**.

*Dann Übergabe an:*

- *Schad*
- *Vorberg*
- *Rohleder*
- *Strecker*